

## Verteilungskampf geht in eine neue Runde

**Kommunales** | CDU und Freie Wähler drängen mit ihrer Mehrheit im Rücken erneut auf eine Absenkung der Kreisumlage

Alter Verteilungskampf, neue Auflage: CDU und Freie Wähler im Kreistag wollen die Kreisumlage erneut senken. Das grün-alternative Lager hält das für unverantwortlich, die FDP schlägt einen anderen Kompromiss vor. Aber die rechnerischen Mehrheiten in der Runde sind klar.

■ Von Volker Rath

**Kreis Freudenstadt.** Wie sich die Bilder gleichen: Erneut hörten Landrat Klaus Michael Rückert und Finanzdezernent Ulrich Bischoff am Montag schweigend den Ausführungen der Fraktionen zu. In der Stunde der Haushaltsreden haben nur deren Sprecher das Wort. Aber ihre Gesichter sprachen Bände. Sie hatten im Vorfeld eindringlich gebeten, diese Debatte im Jahr des Einstiegs in die größten Investitionspakte überhaupt – Breitband-Ausbau und Krankenhaus-Teilneubau – nicht wieder aufzumachen. Vergebens. Immerhin: Sie schienen diesmal darauf vorbereitet und einigermassen gefasst.

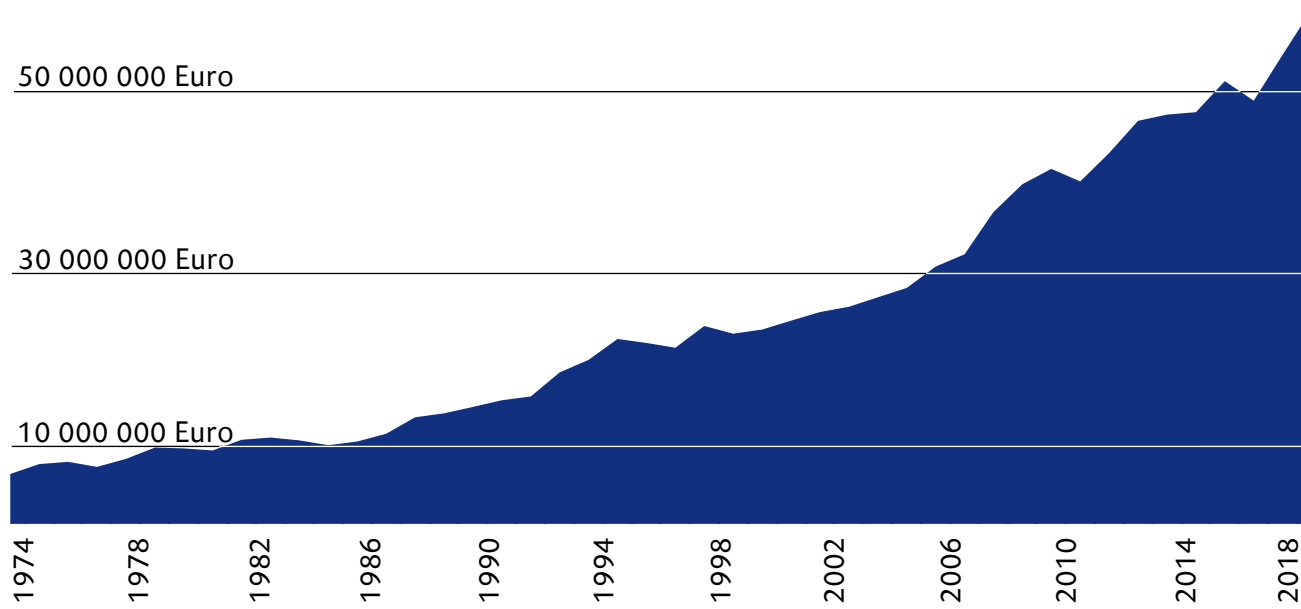
### Abgestimmtes Vorgehen

In trauter Eintracht stellte der konservative Block, traditionell politische Heimat der Bürgermeister-Riege, den Antrag, den Satz von aktuell 32 auf 30,75 Prozentpunkte zu senken. Das Vorgehen war im Vorfeld abgestimmt. Damit hätte der Kreis zwar immer noch 2,57 Millionen Euro mehr aus dieser Quelle als in diesem Jahr. Kalkuliert worden war jedoch mit einem Plus von fünf auf insgesamt 57,4 Millionen Euro.

Die FDP um ihren Sprecher Ernst Wolf erklärte sich dies-

### Entwicklung der Kreisumlage

Aufkommen in Mio. Euro vom Jahr 1974 bis 2019



Quelle: Landratsamt Freudenstadt

mal dazu bereit, die Kreisumlage unangetastet zu lassen. Zwar reiche dem Nachbarlandkreis Rottweil ein Umlagesatz von 29,25 Prozent. Da die dortige Klinik privatisiert wurde und die Differenz »ziemlich genau den Zuschüssen« an die eigene Krankenhausesellschaft KLF entspreche, »wissen wir also auch, woher der Unterschied kommt«, so Wolf. Für Reiner Ullrich (SPD), Wolf Hoffmann (Grüne) und Bärbel-Altendorf-Jehle (Frauenliste) wäre eine Senkung des Satzes hingegen »unverantwortlich«. Allerdings verfügen CDU und Freie Wähler mit zusammen 24 von insgesamt 39 Sitzen über eine komfortable Mehrheit, ihren Willen durchzusetzen.

Deren Sprecher Armin Jöchle (CDU) und Klaas Klaassen (FWV) bemühten

sich zu betonen, dass es sich in Wahrheit ja gar nicht um eine Kürzung handele, im Gegenteil. Der Zuwachs falle nur eben nicht so hoch aus wie erhofft. Dass eine Senkung des Prozentsatzes Folgen für den Kreis hat und damit ein Minus von zwei Millionen Euro droht, sei ihnen »bewusst«. Aber sie halten es »finanzpolitisch für vertretbar«, wie es Jöchle formuliert. Erstens könne der Kreis noch von seinen 6,6 Millionen Euro Reserven zehren, die in Ergebnisrücklagen stecken. Und zweitens sei es finanziell in der Vergangenheit ja immer weitaus besser gelaufen, als von der Kämmerei vorausgesagt.

»Der Landkreis hat immer noch eine ausreichende Liquidität«, sagte Jöchle. 2017 sei der Kreis in der Lage gewesen, 2,2 Millionen auf die hohe

Kante zu legen, 2018 sollen weitere 3,5 Millionen dazukommen. Es sei nicht nachvollziehbar, dass der Kreis Reserven aufbaue, während »einige Gemeinden keine hohen Rücklagen und meist hohe Rückstände bei der Modernisierung der Infrastruktur haben«.

Dass der Kreis für Krankenhaus und Backbone-Netz seine Schulden in den nächsten Jahren auf 80,5 Millionen vervierfache, sei auch kein Novum, so Jöchle. Das sei von 2003 bis 2008 schon einmal der Fall gewesen und verkraftet worden – trotz der Finanzkrise. Jetzt müssten die Städte und Gemeinden selbst Reserven aufbauen, um auch bei einem möglichen Einbruch der Konjunktur noch Kreisumlage bezahlen zu können.

Klaassen assistierte, dass die Kreisumlage in absoluten

Zahlen weiter steige. »Tatsache ist, dass trotz der positiven wirtschaftlichen Gesamtlage die eine oder andere Kommune im Kreis kaum in der Lage ist, ihren eigenen Haushalt auszugleichen und sich leichter tut, wenn die Kreisumlage nicht so stark steigt wie vorgesehen«. Klaassen schickte sich an, der erwartbaren Kritik aus der Opposition gleich vorzubauen: Den gemeinsamen Antrag auf Senkung des Satzes »als Kürzung zu brandmarken«, sei deshalb »schlichtweg falsch«.

Die Reaktion der kleineren Fraktionen und Gruppen ließ nicht lange auf sich warten. Die Senkung des Satzes sei »unverantwortlich und auch intellektuell nicht nachvollziehbar«, so SPD-Sprecher Ullrich. Er sieht darin »den Anfang vom Marsch in die Überschuldung des Landkrei-

ses«. Die notwendige Kürzung werde zu Lasten der Bildung, der sozialen Aufgaben und des Personals des Landratsamts gehen. Grünen-Sprecher Hoffmann äußerte sich fast wortgleich. »Eine erneute Absenkung der Kreisumlage bei sich abzeichnender Konjunkturertrübung und erheblichen Zukunftsaufgaben ist unverantwortlich«. Der Kreis müsse sich an die Grenze des rechtlich Zulässigen verschulden, obwohl ein Abbau der Darlehen möglich wäre. »Spare in der Zeit, dann hast du in der Not. Liebe CDU- und FWV-Kreisräte: Wo bleibt die schwäbische Seele in Ihnen«, fragte Hoffmann. Frauenlisten-Specherin Altendorf-Jehle unterstellte den Bürgermeistern im Kreistag einen Interessenkonflikt. »Wir vertreten die Ansicht: Der Kreis braucht das Geld für seine Aufgaben. Nur ein starker Landkreis hat auch starke Kommunen«, so Altendorf-Jehle.

**Kritiker: Unverantwortlich** Gleichzeitig kündigten SPD, Grüne und Frauenliste zur Kreistagssitzung am 17. Dezember zahlreiche Anträge an, von denen eine Reihe mit zusätzlichen Ausgaben verbunden wären. Die FDP hingegen beantragt eine pauschale Kürzung der Ausgaben um 900 000 Euro, damit weniger Schulden aufgenommen werden müssen, wobei die Verwaltung selbst Sparpotenziale suchen soll.

Für Kämmerer Bischoff geht die Rechnerei nun neu los. Dabei hatte er bereits zu Beginn der Sitzung dargelegt, dass es bei der Umsatzsteuer ohnehin eine Verschiebung zugunsten der Städte und Gemeinden und zulasten des Landkreises gebe. Das Plus für die Kommunen im Kreis betrage 750 000 Euro.

Bis zum 31.12.18 können Sie täglich **500€** gewinnen!

# Das große Weihnachts-Gewinnspiel

**10. Spieltag**

**Was zeigt unser Bilderrätsel heute?**



**So geht's:** Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.

**Gewinn-Hotline: 0137 969 219 9\***

\* Telemedia Interactive GmbH; pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer. Datenschutzinformation unter [datenschutz.tmia.de](http://datenschutz.tmia.de)

Der Teilnahmechluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter den Teilnehmern (richtige Lösung) ausgelost, telefonisch sowie schriftlich vom Verlag benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. MitarbeiterInnen der Schwarzwälder Bote Mediengruppe, Lahrer Zeitung und deren Angehörige dürfen an dem Gewinnspiel nicht teilnehmen.

**Lösung vom 11.12.18:**  
Gänseblümchen



**Gewinner vom 10.12.2018:**  
Inge Harfmann, Bad Teinach

**Kombinieren & täglich 500 Euro Weihnachtsgeld kassieren.**

Kombinieren Sie die beiden Begriffe zu einem Wort und sichern Sie sich so die Chance auf einen Tagesgewinn von 500 Euro.

